

## Verleihung des Klaus-Novy-Preises 2022

### Wohnungsgenossenschaften für Engagement in Klimaschutz und Partizipation ausgezeichnet

**Klimaschutz und Partizipation – Themen, die die Wohnungsgenossenschaften in den aktuellen Zeiten vor neue Aufgaben stellen, und kreative Wege fordern, um beide Themen in Einklang zu bringen. Mit dem Klaus-Novy-Preis 2022 wurden nun jene Genossenschaften geehrt, die sich diese Themen zur Aufgabe gemacht haben. Überzeugt hat dabei vor allem das Forum Kreuzberg, die das „Dorf in der Stadt“ gemeinschaftlich im Sinne der Genossenschaft klimagerecht gestalten. Zur Verleihung des erstmals vom Verein „Wohnen in Genossenschaften“ vergebenen Preises kamen Wohnungsgenossenschaften verschiedener Größe und Ausgestaltung des Genossenschaftsgedanken zusammen. Das Besondere: Ganz dem Genossenschaftsgedanken entsprechend wurden die Sieger im Finale vom Publikum selbst gekürt.**

Der am 18. Oktober 2022 in Berlin verliehene Klaus Novy Preis steht unter dem Motto Klimaschutz und Partizipation. Insgesamt 33 genossenschaftliche Projekte hatten sich beworben, mit unterschiedlichsten Konzepten - von einzelnen Maßnahmen zu gesamten Klimaschutzstrategien - und einem gemeinsamen Ziel: gemeinschaftlich den Klimaschutz in der eigenen Genossenschaft vorantreiben. Die Vorjury, welcher auch Johannes Novy, Sohn des verstorbenen Gemeinwohlökonom, angehörte, kürte zunächst acht Projekte als Finalisten. Diese stellten ihr Projekt in Berlin dem Publikum vor, das letztendlich über den Sieg entschied. Und zwar ganz genossenschaftlich, denn jeder Teilnehmende der Preisverleihung hatte eine Stimme und konnte so maßgeblich zum Sieg beitragen.

Alle fünf Jahre wird der Klaus-Novy-Preis für genossenschaftliches Wohnen an Wohnungsgenossenschaften verliehen, die den Gedanken Klaus Novys weitertragen und die Selbstorganisation als Aufgabe des Wohnens verstehen. Das besondere bei der Preisverleihung ist der Brückenschlag zwischen jungen und alten Genossenschaften, den Klaus Novy als Professor für Bauökonomie in den 1980er-Jahren immer wieder forderte. Es ging ihm darum, die traditionellen Genossenschaften mit den neuen Bewegungen, den sozialen Suchbewegungen zu einem lebhaften und kreativen Austausch zusammenzuführen, um so tiefstehende Kommunikationssperren zwischen Genossenschaftsestablishment und den neuen Alternativen zu überwinden. Ein gutes Motto für die Preisverleihung, fand Moderator und Mitinitiator des Preises Ulrich Bimberg.

Die Siegerin des Preises, das „Forum Kreuzberg“, bildet genau dieses Bindeglied zwischen Establishment und Suchbewegungen. Seit 50 Jahren arbeiten sie an dem Ziel, genossenschaftliches Wohnen im Bestand zu ermöglichen und gleichzeitig durch qualitativen Neubau zu ergänzen. Das Dorf in Kreuzberg mit einem Mix aus einem Drittel Gewerbe und Kultur und zwei Dritteln Wohnen machte sich vor 20 Jahren auf den Weg, Klimaschutz im genossenschaftlichen Wohnen zu gestalten. Ein kleines Energie-Versorgungs-Unternehmen (EVU) mit PV-Anlagen, vier Blockheizkraftwerken, sieben Geothermie-Sonden und mehreren Luftwärmepumpen im Forum Kreuzberg mit vielen Lösungen unter der Erde und auf Freiflächen, Dächern und Fassaden, waren das Ergebnis. Wie wichtig für die Genossenschaft die Gemeinschaft beim Erreichen ihrer Ziele ist, zeigte die Freude und Energie der generationsübergreifenden Gruppe bei der Preisverleihung.

Auf dem zweiten Platz folgten gleich zwei Projekte, die punktgleich gewählt wurden und die hohe Qualitätsdichte unterstrichen. Die Isarwatt aus München präsentierte, wie genossenschaftliche Energieproduktion und -sharing funktionieren können. Die Energiegenossenschaft, als Zusammenschluss mehrere Wohnungsgenossenschaften und -unternehmen in München, ist Münchens führender Mieterstromanbieter, und sie geht mit kreativen Ideen weiter voran. Wer die gemeinschaftliche Waschmaschine nutzt, während sie Energie von den Solarpanelen auf dem Dach gewinnt, kann kostenlos waschen. Wer eine Bohrmaschine oder ein Auto benötigt, kann sich diese künftig auf der eigenen Sharing Plattform „klink“ leihen.

Genossenschaft mal anders zeigte das ebenfalls zweitplatzierte Projekt Hyldebjerg aus Dänemark. Bereits in den 1970er-Jahren wurde die Siedlung in einem sozialen Brennpunkt errichtet und im Anschluss der Mieterschaft zur Selbstverwaltung überlassen, denn die Pflege durch eine Hausverwaltung ist im dänischen Genossenschaftswesen nicht vorgesehen. Das Ergebnis: Von sozialer Benachteiligung ist hier nicht viel zu erkennen, dafür von sozialem Zusammenhalt, einem echten Dorfleben und dem großen Ziel seit Beginn, die Klimaneutralität gemeinsam zu schaffen. Dazu tragen die eigenen Hühner genauso bei wie der eigene Recyclinghof und die Biotoiletten. Alles getragen von verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich bereits 1989 den Nachhaltigkeitsziele der UN verschrieben haben.

„Lasst uns voneinander lernen“, war der Appell des Forums Kreuzberg in Ihrer Präsentation und so durfte der Austausch im Zuge der Preisverleihung natürlich nicht fehlen. Damit dieser Austausch auch nach der Verleihung nicht verloren geht, wird eine umfassende Präsentation aller Teilnehmenden des Preises in den kommenden Wochen auf der Homepage des Vereins Wohnen in Genossenschaften e.V., [www.wohnen-in-genossenschaften.de](http://www.wohnen-in-genossenschaften.de), zu finden sein.



*BU: Die Preisträger vom Forum Kreuzberg freuen sich über ihre Auszeichnung überreicht vom Verein Wohnen in Genossenschaften (Copyright: Wohnen in Genossenschaften/ Tina Merkau)*

Weiterführende Informationen zu den Preisträgern:

### **1. Preis: Forum Kreuzberg Wohngenossenschaft eG**

Die 1972 für den Erhalt eines Altbaus gegründete Genossenschaft versteht sich als Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, hat 163 Mitglieder und verfügt mittlerweile über 10 Gebäude, in denen 150 Personen leben.

Zwischen 2011 und 2021 hat die Genossenschaft den von ihr bewohnten Häuserblock klimaschonend modernisiert und dabei bezahlbare Mieten im innerstädtischen Raum sichern können. Dämmungen, Dachbegrünungen, Photovoltaik und die Erdwärmenutzung wurden umgesetzt und dazu ein eigenes Energieunternehmen gegründet, das die Bewohner/innen über ein Nahwärmenetz mit Wärme sowie mit Strom versorgt. Alle Maßnahmen werden in Rücksprache mit der Bewohnerschaft geplant. Ideen dazu, wie die Prozesse weitergeführt und verbessert werden können, führten so zur Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die sich auch in Zukunft mit Themen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutz in der Genossenschaft befasst. Behutsam wurde hier ein kompletter Wohnblock in Berlin-Kreuzberg seit 2011 saniert. Die Sanierung musste im laufenden Betrieb bei äußerst knappem Wohnraum stattfinden. Möglich wurde dies durch einen Neubau mit 23 WE, wobei unsanierte Wohnungen sukzessive durch vorübergehenden oder dauerhaften Umzug freigeräumt werden konnten. Das Projekt, das sich als sozio-kulturelle Lebens- und Arbeitsgemeinschaft versteht, verfügt deshalb zudem über soziale, kulturelle und andere Versorgungseinrichtungen im eigenen Bestand.

### **2. Preis: Progeno eG mit Isarwatt eG, München**

Die Wohnungsgenossenschaft Progeno eG ist eine Gründung von 2015, hat 280 Mitglieder, verfügt über einen Wohnungsbestand von 48 WE und baut aktuell in Kooperation mit Isarwatt eG im Stadtteil Freiham zwei Wohnhäuser mit insgesamt 104 Wohnungen. Die 2017 gegründete Energiegenossenschaft Isarwatt eG ist eine gemeinsame Gründung von zur Zeit 21 Münchner Wohnungsunternehmen, meist Genossenschaften.

Die Isarwatt eG vereinfacht es Münchner Wohnungsunternehmen, Investitionen und Dienstleistungen in den Bereichen Energieversorgung, Mobilität und Datenverarbeitung umzusetzen. Sachkompetenz und Investitionsherausforderungen werden gebündelt, die für einzelne, vor allem kleinere Unternehmen, oft schwierig allein zu bewerkstelligen sind. Dienstleistungen wie z.B. verschiedene E-Mobilitätskonzepte können sowohl Mitgliedsunternehmen als auch Einzelpersonen zur Verfügung gestellt werden. Beide Genossenschaften entwickeln derzeit gemeinsam ein Projekt mit 104 Wohnungen im Neubaugebiet München-Freiham nach ökologischen Kriterien und unter Beteiligung der Bewohner/innen an der Konzeption und der Umsetzungen mittels des Arbeitskreises „Nachhaltigkeit“. Die Dachgenossenschaft Isarwatt eG ermöglicht es allen Beteiligten jeweils bedarfsgerechte, individuelle Maßnahmen umzusetzen.

## **2. Preis: HyldeSPAeldet, Albertslund/Kopenhagen**

Bei HyldeSPAeldet handelt es sich um eine selbstverwaltete dänische Wohnsiedlung im sozialen Wohnungsbau, die zu einer Wohnungsgenossenschaft gehört. Erbaut wurde die Anlage mit 390 Wohnungen 1976 in der Kopenhagener Vorstadt Albertslund.

Im dänischen sozialen Wohnungsbau ist rechtlich fixiert, dass die einzelnen Wohnungsbestände eines Gesamtunternehmens von den jeweiligen Bewohner/innen bis hin zu ihren finanziellen Angelegenheiten selbstverwaltet werden. 2021 beschloss so die Generalversammlung der HyldeSPAeldet-Siedlung, die UN-Nachhaltigkeitsziele zu den Zielen der eigenen Siedlung zu machen. Aufgrund dieser Entscheidung folgten in Workshops und Mieterversammlungen Beschlüsse für zu realisierende Projekte der unterschiedlichsten Art. Erste Ansätze dazu gibt es bereits ab 1989: Freilandhaltung von Hühnern. Es folgten: Aufbau eines Recyclinghofes, ein Gewächshaus, Bau eines Naturspielplatzes, Umbau eines Wohnhauses zum Null-Energie-Haus etc. Die Mieterversammlung trifft dabei die zentralen Entscheidungen. Es bestehen themenbezogene Arbeitsgruppen. Es gibt beteiligungsfördernde Einrichtungen, wie ein siedlungsbezogenes Intranet, eine Siedlungszeitung und z.B. eine jährliche Preisverleihung an eine verdiente Person. Die traditionell eingeübte Selbstverantwortung führt zu verantwortungsbewusstem Handeln auch in Sachen Klimaschutz. Die eingerichteten Arbeitsgruppen funktionieren, da sie tatsächliche Verantwortung haben, auch in finanzieller Hinsicht.